

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 162 (2022)

Rubrik: Jahresberichte 2021 der regionalen Geschichtsvereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT 2021

[illegible]

Auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie schränkte unsere Aktivitäten ein. Und doch war das Jahr erfreulich. Die Stadtführung über die «starken Frauen» vom 12. Juni, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Forum Würth, war so überbucht, dass sie am 25. September wiederholt werden musste. Und bei beiden Führungen brachten Nachkommen dieser «starken Frauen» und ZeitzeugInnen ihre Geschichten und Kommentare ein. Sogar eine Tochter und eine Enkelin von Frieda Köchli waren dabei. Mit ihren Lebenserinnerungen «Narben» (1989) hatte die Rorschacher Coiffeurin ihrerzeit für Schlagzeilen gesorgt. Sie gehört in der Ostschweiz zu den Pionierinnen des autobiografischen Schreibens «von unten».

214

Das «Heft» präsentiert verschiedene Einblicke ins Thema Medizin und Gesundheit. Der Bogen reicht vom 17. Jahrhundert bis heute, von der Pest bis zur Schönheitschirurgie, von der Homöopathie bis zur Drogerie. Die meisten Geschichten stammen aus den letzten 150 Jahren. Eigentlich beginnt die Medizingeschichte aber schon im eigenen Leben. Das realisierten wir beim Planen und Realisieren dieses «Heftes» wieder einmal. Mit zunehmendem Alter wird man mehr und mehr Zeuge bzw. Zeugin der Medizingeschichte: Wie war das doch früher anders beim Zahnarzt. Wie haben sich die Diagnosemittel des Augenarztes

verändert, und wie praktisch ist das heutige Verbandmaterial. Und erst Aids, oder die Corona-Pandemie ... Die Vernissage fand am 18. Dezember in der Buchhandlung «Wörterspiel» in Rorschach statt. Das neue «Heft» kostet wie üblich 15 Franken, die Verkaufsstellen sind auf www.rorschachergeschichte.ch aufgeführt.

Nur virtuell war die Mitgliederversammlung 2021. Natürlich ist auch in diesem Vereinsjahr die Website www.rorschachergeschichte.ch mit weiteren Inhalten ergänzt worden.



Spital Rorschach 1959: Arbeit im Operationssaal, beteiligt ist eine Ingenbohrer Ordensschwester.



1960er-Jahre: spektakuläre Abbrucharbeiten unmittelbar unter den Augen von Patienten und Personal.

VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE DES RHEINTALS

JAHRESBERICHT 2021

Werner Ritter, Präsident

Auch das Jahr 2021 stand beim Verein für die Geschichte des Rheintals im Zeichen der Weiterarbeit an der neuen Geschichte des Rheintals.

Eine wesentlich grössere Fülle neuer Erkenntnisse als ursprünglich erwartet, welche in das Werk eingearbeitet werden mussten, führte dazu, dass das Projekt auch 2021 nicht wie erhofft abgeschlossen werden konnte.

Die Entwürfe verschiedener Kapitel, welche der Autor bis anhin in regelmässigen Abständen vorlegte, zeigen völlig neue Aspekte der Rheintaler Geschichte, welche sich in der bisherigen Literatur nicht finden und die auf einer intensiven Auswertung der massgeblichen Quellen durch Werner Kuster beruhen. Das gilt gerade auch für die Darstellung der für die Geschichte des Rheintals in hohem Mass prägenden Überschwemmungen durch den Rhein, aber auch durch die verschiedenen Wildbäche.

Die Entwürfe, welche der Autor bisher vorlegte, lassen erwarten, dass es sich bei der neuen Rheintaler Geschichte nicht bloss um eine Kompilation von vorhandener Sekundärliteratur handelt, sondern dass sie die Forschung zur Geschichte des Rheintals und des Bodenseeraums massgeblich ergänzt, bereichert und ihr neue Impulse gibt.

Noch keine Fortschritte machte das Projekt für die Erarbeitung und die Publikation einer Rheintaler Bilddatenbank auf dem Internet, das der Verein für die Geschichte des Rheintals in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons St. Gallen und dem Museumsverein Prestegg in Altstätten realisieren möchte. Bevor dieses Projekt weiterentwickelt werden kann, müssen zuerst die organisatorischen, technischen und finanziellen Grundlagen für die Bilddatenbank geschaffen und geeignete Bilder und Bilddateien gesammelt werden. Die entsprechenden Vorarbeiten sind nach wie vor im Gang.

Ebenfalls ins Stocken geriet das Forschungs- und Publikationsprojekt zum Thema «Historische Verkehrswege im Rheintal und im Werdenberg», welches der Verein für die Geschichte des Rheintals in Zusammenarbeit mit der His-

torisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg umsetzen und dessen Ergebnisse die beiden Vereine in Buchform veröffentlichen möchten. Als Verfasser konnte Cornel Doswald, ein ausgewiesener Fachmann für historische Verkehrswege in der Schweiz, gewonnen werden.

Weiter ist eine Publikation zur Geschichte der Brandbekämpfung im Rheintal in Planung. Als Föhntal war das Rheintal während Jahrhunderten Opfer verheerender Stadt- und Dorfbrände. Wie die Brände früher bekämpft wurden und warum heute nicht mehr ganze Siedlungen dem Feuer zum Opfer fallen, soll in einer reich bebilderten Publikation dargestellt werden.

Aus Anlass des 175. Geburtstags der Zeitung «Rheintaler» publizierte der Verein für die Geschichte des Rheintals das Buch «Offen und frei wird seine Stimme sein» aus der Feder von Dr. iur. Christoph Rohner, früherer Verwaltungsratspräsident des Rheintaler Medienhauses und noch heute amtierender Verwaltungsrat.

Mit dem Buch «Offen und frei wird seine Stimme sein» stellt sich der «Rheintaler» seiner Geschichte. Er darf das durchaus mit Stolz tun, denn das Rheintal ist eine Zeitungsregion und der Kanton St. Gallen ein Zeitungskanton.

Im Kanton St. Gallen, in Rorschach, erschien 1597 das erste periodisch erscheinende Mitteilungsblatt, welches den Namen Zeitung verdient, der «Annus Christi». In der Aufklärung und vor allem seit dem 19. Jahrhundert nahm das Zeitungswesen einen rasanten Aufschwung, und die politische Entwicklung des Kantons St. Gallen und der Schweiz wären ohne Zeitungen nicht denkbar. Diese Entwicklung spiegelte der Verfasser Christoph Rohner in einer spannenden Weise am Beispiel der Pressegeschichte des St. Galler Rheintals. Durch seine Darstellung der Geschichte der Rheintaler Presse der letzten 175 bzw. eigentlich der letzten 185 Jahre füllte Christoph Rohner eine Forschungslücke in der kantonalen und schweizerischen Mediengeschichte.



«Vue du château de la petite ville de Rheinegg», Kupferstich nach Perignon, um 1785. Das Bild zeigt Stadt und Hafen von Rheineck, dem damaligen Hauptort des Rheintals, und den Schiffsverkehr auf dem Rhein als bedeutendem Verkehrsweg.

Bemerkenswert ist – und das bringt das Werk von Christoph Rohner sehr anschaulich zum Ausdruck –, dass die Zeitungen in der früheren Zeit regelmässig eigentliche publizistische Kampforgane der verschiedenen Parteien und politischen Strömungen waren, in denen der Gegner nicht mit dem Florett, sondern mit dem Zweihänder traktiert wurde. Das Buch von Christoph Rohner beschränkt sich aber nicht nur auf Papier und Druckerschwärze, sondern ist ein eigentlicher Spiegel der Geschichte der letzten 185 Jahre auf allen Ebenen.

Weiterhin ist es ein Ziel des Vereins für die Geschichte des Rheintals, für Werke zur Geschichte des Rheintals eine einheitliche Publikationsplattform zu schaffen. Damit sollen Publikationen zur Geschichte des Rheintals einem möglichst grossen Publikum bekannt gemacht und allen Interessierten, insbesondere auch solchen aus Lehre und Forschung, leichter zugänglich gemacht werden. Weiter soll eine solche Publikationsplattform die Veröffentlichung von Beiträgen zur Rheintaler Geschichte fördern und zu einer möglichst guten Qualität solcher Publikationen beitragen.

MUSEUMSVEREIN PRESTEGG

JAHRESBERICHT 2021

Fredi Frei, Präsident a. i.

Das Museum Prestegg befindet sich seit einiger Zeit in einem enormen Umbruch. Bereits 2006 hat unser Verein den umfangreichen Nordflügel der Prestegg mit dem Ziel erworben, das Museum künftig ausbauen zu können. Unser inzwischen leider verstorbener Präsident, Dr. Paul-Josef Hangartner, hat das Projekt dann zielstrebig und effizient vorangetrieben. In einer Volksabstimmung hat die Bürgerschaft der Stadt Altstätten dem ambitionierten Projekt 2018 zugestimmt und sich damit massgeblich an dessen Finanzierung beteiligt.

Es ging nicht nur darum, das bestehende Museum auszubauen; vielmehr befindet sich die Prestegg in einem Umbruch, der einer eigentlich Neuerfindung gleichkommt. Gebäudefläche und -volumen werden verdoppelt, und es kommen weitere Partner mit ins Boot. Einerseits wird der kulturelle Bereich durch den Diogenes-Theater-Verein deutlich erweitert, andererseits freuen wir uns über die Integration des regionalen Trauzimmers im historischen Gebäudeteil. Dies bringt zahlreiche Besucher in das Gebäude. Hoffentlich werden etliche davon auch die Bereiche aus-



Oben: Der Südflügel präsentiert sich aufgefrischt im ursprünglichen Gewand; Garten und Hof wurden neu nach historischen Vorlagen gestaltet.

Unten: Der Diogenes-Theater-Verein als Mieter der Prestegg erhält ein ansprechend gestaltetes und technisch top ausgerüstetes Theater.



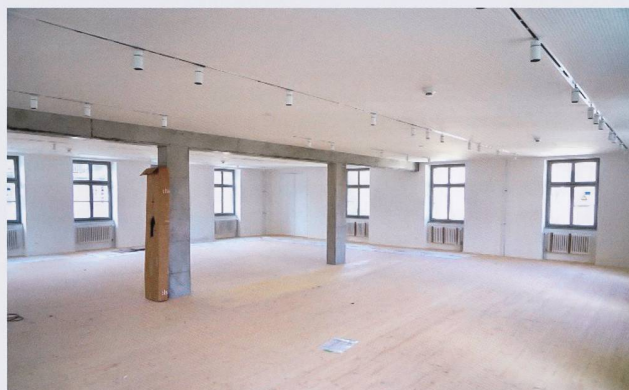
Der historische und wertvolle Götterhimmel ziert das künftige Trauzimmer, das integrierter Bestandteil der Dauerausstellung bleiben wird.

serhalb des Trauzimmers erkunden. Dies beschert aber neue und teils grosse Anforderungen an den Betrieb im auch sonst schon sehr komplexen Gebäude.

Bis vor wenigen Jahren war das Museum Prestegg ausschliesslich ehrenamtlich organisiert. Mit der von Dr. Paul-Josef Hangartner angestrebten Professionalisierung durften wir vor sechs Jahren erstmals einen Kurator einstellen. Nach dessen Pensionierung konnten wir durch das Netzwerk von Dr. Werner Ritter unsere heutige Kuratorin und Museumsleiterin Caroline Schärli gewinnen. Sie trat ihre Stelle auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle an – gleichzeitig mit der Eröffnung der Sonderausstellung zum 125-Jahr-Jubliäum unserer ortansässigen Feuerwehr, in einem Gebäude, das sich mitten im Umbau befand.

Es ist heute nicht einfach, ehrenamtliche Mitarbeitende für einen Vereinsvorstand zu finden. So hat auch der Vorstand des Museumsvereins Probleme, weitere Mittragende zu finden, gerade in Zeiten grosser Beanspruchung. Der jetzige Präsident hat sein Amt im August 2021 übernommen – ungeplant und nur interimweise.

Wir stehen nun kurz vor dem Abschluss der Bauarbeiten – mitten in der Planung der künftigen Ausstellungen – und befinden uns im Aufbau eines professionellen Betriebes. Wir versuchen, den Verein so aufzustellen, dass er den künftigen Anforderungen gewachsen ist.



Fotos: Ruedi Dörig



Oben: Der neue, grosse Ausstellungsraum bietet viel Platz für künftige Ausstellungen.

Unten: Verborgene Kostbarkeiten – aufwändig restaurieren oder reversibel überdecken?

HISTORISCH-HEIMATKUNDLICHE VEREINIGUNG DER REGION WERDENBERG (HHVW)

JAHRESBERICHT 2021

Susanne Keller-Giger, Präsidentin

Das Vereinsjahr 2021 brachte der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg HHVW neben einer Aktualisierung der Statuten auch einen neuen Namen; sie wurde zum Historischen Verein der Region Werdenberg HVW.

Die Arbeiten an einer neuen Begleitpublikation zum Werdenberger Jahrbuch über das «vielbewegte» Leben des Grabser Gemeindeammanns und Werdenberger Bezirksgerichtspräsidenten Matheus Eggenberger (1823–1895) laufen auf Hochtouren. Das Buch soll im Frühjahr 2022 erscheinen.

Mitgliederversammlung 2021

Wie 2020 wurde die diesjährige Mitgliederversammlung wieder in schriftlicher Form durchgeführt. Zum 65-jährigen Bestehen der HHVW beantragte der Vorstand, neue Wege zu gehen: Der Name des Vereins soll von «Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg» in «Historischer Verein der Region Werdenberg» HVW abgeändert werden. Damit soll der komplizierte Name vereinfacht werden und der Verein sich vom veralteten Begriff «heimatkundlich» trennen. Die grosse Mehrheit der Mitglieder folgte dem Antrag. Die Wahl des Vorstands und der Revisoren stand ebenfalls an. Alle Funktionsträgerinnen und -träger stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Jahresrechnung des Vereins und des Werdenberger Jahrbuchs schloss mit einem Einnahmenüberschuss ab.

Werdenberger Jahrbuch

Anlässlich des vor 50 Jahren eingeführten eidgenössischen Frauenstimmrechts rückt das Werdenberger Jahrbuch 2021 die Frauen in den Fokus. Vielfältig gestaltete Beiträge zeigen, wie sich die Frauen im Werdenberg ihren Platz im öffentlichen Leben erkämpft haben. Das Buch konnte am 5. November 2021 im Treffpunkt Heuwiese in würdigem

Rahmen präsentiert werden. Zur stimmungsvollen Vernissage beigetragen haben die vielseitige Jazz-Formation In Between und die Gedichte der Gamserin Emma Dürr-Kaiser, vorgelesen durch Judith Kessler.

Werdenberger Kulturarchiv

Sämtliche Dokumente aus dem Nachlass von Heinrich Gabathuler, Wartauer Schriftsteller und Seveler Arzt (1871–1955), wurden aufgearbeitet. Stephani Schmidt hat den Nachlass akribisch erschlossen, mit Signaturen versehen und in einem Findbuch gelistet, bewertet und kurz beschrieben. Ferner haben wir aus diversen Beständen alte Schulbücher entstaubt, gesichtet und für eine Schulbibliothek ausgewählt. Sie ist im Werdenberger Kulturarchiv des Ortsarchivs Grabs zugänglich. Weiter erfolgte der Start zum Projekt «Digitalisierung von Mundartaufnahmen». Vorhandene Aufnahmen auf Bändern und Kassetten aus früheren Projekten werden in Zusammenarbeit mit dem St. Galler Staatsarchiv digitalisiert und stehen dann zukünftig beiden Archiven zur Verfügung.

Die Werdenberger Bibliothek, untergebracht in der Fachhochschule OST (früher NTB), war coronabedingt für einige Zeit physisch nicht zugänglich. Es wurden aber das ganze Jahr über Bücher gesammelt und von Donatoren entgegengenommen und schliesslich Ende Mai 2021 der Bibliothek zugeführt. Ende Oktober war das Werdenberger Kulturarchiv mit Archivalien aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg Teil der Ausstellung «Das Gedächtnis von Grabs».

Exkursionen

Feierabendspaziergang in Salez

Wandernd erkundeten am 18. Juni 2021 gut 20 Interessierte einige Zeugen der lebendigen Geschichte von Salez. Unter der kundigen Führung von Michael Berger, Hansueli Dütschler und Arnold Keller führte der Abendspaziergang zum neu angelegten Wingert, dem Schloss Forstegg



Redaktionsteam des Werdenberger Jahrbuchs mit dem «Frauenband» (v. li.): Sarah Mehrmann, René Oehler und Clara Müller.
Foto: Heini Schwendener

und von dort weiter zum kurz vor Ende der Untertanenzeit errichteten, jedoch nie zum Einsatz gekommenen Galgen im Galgenmad und zur historischen Karrenspur auf der alten Landstrasse. Ziel der Exkursion war das Gasthaus Löwen. Michael Berger erzählte von der bewegten Geschichte des Gasthauses, das in den vergangenen Jahrhunderten zeitweise auch als Amtshaus, Handelsplatz und als Postbüro gedient hatte. Die von der Ortsgemeinde Salez offerierte Degustation des Forstegger Weissweins bildete den Abschluss des unvergesslichen Abends.

Exkursion nach Glarus

Über 250 Jahre stand die Grafschaft Werdenberg unter der Herrschaft des Kantons Glarus. Landvögte regierten bis 1798 auf Schloss Werdenberg. Auf ihrer gemeinsamen Reise am 11. September 2021 erhielten die Mitglieder des HVW und die Freunde Schloss Werdenberg spannende Einblicke in die Geschichte und Gegenwart von Glarus. Sie hatten Gelegenheit, bei Besuchen im Landesarchiv des Kantons Glarus und im Anna Göldi Museum unter der kundigen Führung des Landesarchivars Fritz Rigendinger und des Anna Göldi-Kenners Walter Hauser einzutauchen in das Ancien Régime mit seinen engen Verflechtungen zwischen Werdenberg und Glarus. Nach dem Mittagessen im Hotel Glarnerhof brachte Kaspar Marti den Werdenberger Gästen auf einer abwechslungsreichen Stadtführung das nach dem verheerenden Brand von 1861 entstandene «moderne» Glarus näher.



Stadtführer Kaspar Marti bringt den Gästen aus dem Werdenberg die Besonderheiten von Glarus näher. Foto: Peter Keller

HISTORISCHER VEREIN SARGANSERLAND

JAHRESBERICHT 2021

Mathias Bugg, Präsident

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie war die Planung ebenso schwierig wie die Durchführung von Veranstaltungen mit dauernd ändernden Rahmenbedingungen. Erfreulich ist das erfolgreiche Jahr im Museum Sarganserland auf Schloss Sargans.

Vorstand

Josef Riederer und Trudi Nagy sind aus dem Vorstand zurückgetreten. Ihre vielfältigen Aktivitäten wurden bestens verdankt. Der Vorstand ergänzte sich neu mit Miriam Derungs und Clara Müller, die GPK mit Peter Schumacher. Es ist erfreulich, dass sich die Gremien markant verjüngt haben.

Attraktive «Kinderspur» im Museum Sarganserland

Unser Verein führt seit 1966 das Heimatmuseum Sarganserland, seit 1983 das Museum Sarganserland im Sarganser Schlossturm. Immer wieder fanden in den mehr als fünf Jahrzehnten Umgestaltungen und Modernisierungen statt, noch nie aber so umfangreich wie 2020 mit der sogenannten «Kinderspur».

Dank eines grossen finanziellen Engagements der Raiffeisenbank Sarganserland wurde es möglich, die «Kinderspur» einzurichten. Mit einem «Geleitbrief» wie auf mittelalterlichen Pfaden werden junge und junggebliebene Besucherinnen und Besucher zu 15 Stationen geführt, begleitet von Graf Jörg von Sargans (Burgherr des 15. Jahrhunderts und gestorben 1504) und seiner ersten Gemahlin, Gräfin Anna von Rhäzüns. Man lernt anhand ihres Lebens und ihrer Erzählungen Orte kennen, die mit dem damaligen Leben oder mit dem Bau zu tun haben: mit der Küche oder dem Abort, mit dem Verlies oder dem Estrich. Es kommen Posten zur Fahne und zur Rüstung, zum Gewand und zum Turm selbst vor. Viel Wert wurde auf Eigenaktivität gelegt, der Besuch soll einerseits Erlebnis sein, andererseits auch Wissen vermitteln. Technik steht im Hintergrund. Die «Kinderspur» wird gerade deswegen oft gelobt und geschätzt.



Das Schloss Sargans im Winterkleid: Für das Projekt «Zukunft Schloss» werden in den nächsten Monaten neue Rahmenbedingungen für den Schlossbetrieb festgelegt.



Die Kirche St. Justus in Flums frisch renoviert: Vorstandsmitglied Miriam Derungs führt aufgrund ihrer Bachelorarbeit das Personal des Museums Sarganserland durch den schönen Bau.

Bestätigung für die Attraktivität des neuen Ausstellungsteils sind die Zahlen: Knapp 50 Prozent mehr Besucherinnen und Besucher durfte das Museum 2021 trotz Corona und trotz Beschränkungen empfangen. Die Museumsstatistik weist für 2021 genau 7000 Besucher auf; seit 1983 hat sich die Zahl auf nun 480 518 Personen aufsummiert.

Als Sonderausstellung 2021 konnte nochmals die aufwändig gestaltete Darstellung «Aufwärts! Alpinismus im Sarganserland seit 150 Jahren» gezeigt werden. Anna-Maria

Jarc, Ernst Hobi und Matthias Wielatt von der SAC-Sektion Piz Sol sei für ihr Engagement bestens gedankt. Die Sonderausstellung macht bewusst, dass unsere schönen Täler und Berge nur mit entsprechender Sorgfalt lebenswert gehalten werden können.

Projekt «Zukunft Schloss Sargans»

Seit August 2019 ist ein Team unterwegs, welches den Betrieb des Schlosses Sargans professionalisieren soll. Die Besitzerin des Kulturdenkmals seit 1899, die Ortsgemeinde Sargans, ist im Gremium ebenso vertreten wie die Politische Gemeinde Sargans, die Region Sarganserland-Werdenberg, das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen – und der Historische Verein Sarganserland als Träger des Museums. Parallel zum Projekt wird die Idee einer «Kultur-Truhe» propagiert: ein Speicher und Austauschort für materielles und immaterielles Kulturerbe, gemeinsam ausgehend von den Schlössern Werdenberg und Sargans. Sowohl für «Zukunft Schloss» als auch für die «Kultur-Truhe» ist der Weg noch nicht definitiv bestimmt; man möchte dem einzigartigen Gebäude aber eine glückliche Zukunft wünschen.

Buchlesung «Belogen, betrogen» von Kurt Studer

Am 25. Juni 2021 konnte eine Lesung des zweiten Roman- teils von Kurt Studer aus Rapperswil stattfinden. Inhaltlich pendelt die Geschichte (in zwei Bänden als «Perren-Schlegel-Saga» herausgegeben) zwischen dem Wallis und dem Sarganserland hin und her. Der Bezug zum Leseort in Flums ist durch den Hauptprotagonisten Johann Schlegel (1891–1967) gegeben. Glücklicherweise über die Durchführung zeigten sich Autor und Publikum: endlich wieder mal ein Anlass ...

Baukultur

Als Teil des statutarischen Auftrags ist uns die Baukultur seit jeher wichtig. Immer wieder finden Exkursionen in historische Gebäude statt, immer wieder wird unterstützend, manchmal auch kritisch ein Auge auf Bauvorhaben und Renovationen geworfen. In den letzten Jahrzehnten wurde der Druck auf Wiesen, Vorgärten, Plätze und die Umgebung von Ensembles stets grösser. Das ist kein Phänomen der Stadt – auch in den Sarganserländer Dörfern kann dies beobachtet werden. Mit Sorge schaut man deshalb der Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes im Frühjahr 2022 entgegen, bei der der St. Galler Denkmalpflege wichtige Kompetenzen entzogen würden. Auf Baukultur möchten wir auch in Zukunft ein besonderes Augenmerk legen.



Alle Fotos: Mathias Bugg



Bedroht und gerettet: Oft liegen drohender Abriss (oben: Haus Dr. Senti von 1888) und Erhalt (Haus Zink aus dem 17. Jh. in Renovation) nahe beisammen. Gefordert ist der Schutz beider Häuser.

FOKUS TOGGENBURG – VEREIN FÜR HEIMATKUNDE

JAHRESBERICHT 2021

Ernst Grob, Obmann

Das 77. Vereinsjahr ist mit der schriftlich abgewickelten Hauptversammlung coronageprägt gestartet. Auch mussten die Traktanden der Programmsitzung im Januar reduziert werden, was termingerecht gelang. Besten Dank dem Vorstand.

Am 13. April hatte eine Neuigkeit Feuertaufe. Unsere Homepage ging aufs Netz und hat sich bereits bestens bewährt (www.fokus-toggenburg.ch).

Am 1. Mai wurden unsere Mitglieder virtuell zum 5. Jost-Bürgi-Symposium eingeladen. Ab Juni konnte das neu installierte Jost-Bürgi-Forum, das jeweils am ersten Mittwochabend des Monats um 19. Uhr stattfindet, ebenfalls über Internet eingeführt werden (www.jostbuergi.com).

Am 5. Juni war es uns möglich, den Lehrbienenstand Toggenburg auf der Schlosswies ob Wattwil zu besuchen. Dr. Antonia Zurbuchen informierte uns über die heimischen Wildbienenarten und Imker Markus Kliebenschädel führte uns in die Zucht- und Imkerpraxis der Honigbiene ein.

Am 11. September konnten wir die Exkursion im Kloster Maria der Engel bei Wattwil mit der sehr informativen Führung von Fridolin Eisenring durchführen. Speziell wa-

ren nicht nur der Rundgang und die spannenden Erklärungen des Referenten, sondern auch der Zeitpunkt der Veranstaltung. Vor genau 400 Jahren hatten die Schwestern nach dem Brand beim Kloster am ehemaligen Standort Panneregg auf der gegenüberliegenden Talseite bei der Wenkenrüti den Klosterneubau beziehen können.

Am 18. September stellte Dr. Jost Kirchgraber im Ackerhus, Ebnat-Kappel, seine Forschungsarbeit «Schöne Paare – Möbeldmalerei des Biedermeier im Toggenburg» als 49. Heft der Reihe der Toggenburgerblätter für Heimatkunde vor.

Kurz darauf erfolgte die Vorstellung des Toggenburger Jahrbuchs 2022 bei Marcel Steiner im Verlagshaus Schwellbrunn.

Das Toggenburger Museum Lichtensteig feiert sein 125-Jahre-Jubiläum mit der Sonderausstellung «tigg-taggtoggenburg», die vom 5. September 2021 bis zum 15. Mai 2022 dauert. Die Ausstellung wurde von mehreren Vorstellungen der Theaterproduktion «tigg-taggtoggenburg» im Chössi Theater in Lichtensteig begleitet, die grosse Beachtung fanden.

Am 20. November fand in Dietfurt die Hauptversammlung 2021 statt. Zum Jubiläum «50 Jahre Frauenstimmrecht» referierte Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Nationalrätin von 1999 bis 2015, unter dem Titel «Einblicke in das Handwerk Politik» über ihren Werdegang und ihre Erfahrungen. Das breite Bücherangebot, das der Toggenburger Verlag während der Pause präsentierte, leitete zur Hauptversammlung über. Nach dem Gedenken an unsere Verstorbenen waren der Jahresbericht des Obmanns und die Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuss, begründet durch die Homepage und den Druckkostenanteil an das 49. Heft der Toggenburgerblätter, bald besprochen. Der gleichbleibende Jahresbeitrag für das Jahr 2022 von mindestens Fr. 7.- wurde ebenfalls bestätigt. Mit einem herzlichen Dank für die erfreuliche Präsenz und der warmen Empfehlung, dem Toggenburger Museum wieder einmal etwas Zeit zu widmen, wurden die Mitglieder verabschiedet.



Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer beim Besuch des Lehrbienenstands Toggenburg.

KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE WIL UND UMGEBUNG

JAHRESBERICHT 2021

Hans Vollmar, Präsident

Vorwort

Unser Vereinsname ist Programm! Das Vereinsleitbild sagt unter den Zielen zu unserer Tätigkeit: «Wir fördern und vermitteln Kultur und wecken das Interesse an Kultur durch Vorträge, Organisation von Ausstellungen im kulturellen Bereich, Publikationen, Diskussionen, Reisen, Exkursionen und besonderen Veranstaltungen.» Lokalhistorische Themen werden in den jährlichen Wechselausstellungen des Stadtmuseums Wil aufgenommen. Deren Aufarbeitung durch unser Vorstandsmitglied Werner Warth, Stadtarchivar und Museumskonservator, unterstützt unsere Kulturvereinigung jährlich mit Fr. 3 000 und speziellen Führungen für unsere Mitglieder.

Leicht kleinerer Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand ging im Berichtsjahr von 485 auf 468 Personen zurück. Wegen Corona stark eingeschränkte Vereinsaktivitäten hatten einen direkten Einfluss auf die Attraktivität unseres Vereins für potentielle Neumitglieder.

Mitgliederversammlung 2021

Die Mitgliederversammlung für das Vereinsjahr 2020 mussten wir wegen den Pandemieeinschränkungen zweimal absagen. Am 8. November 2021 konnten wir im Fürstensaal des Hofes zu Wil fast 100 Mitglieder zu unserer kombinierten 44. und 45. Hauptversammlung begrüßen.

Gesunde Finanzen

Der Ausfall von vielen geplanten Anlässen hatte wenigstens für unsere Jahresrechnung 2020/21 positive Folgen. So konnten wir Rückstellungen in der Höhe von Fr. 9 500 für die kommende Mitgliedergabe bilden. Wir haben unsere Jahresrechnung per 30.6.2021 mit einem kleinen Gewinn von Fr. 230.20 abgeschlossen, das Eigenkapital von Fr.

75 234 gibt unserem Verein genügend Handlungsfreiheit für kommende Aufgaben und Anlässe.

Geschichtsvorträge in Zusammenarbeit mit der VHS Volkshochschule Wil

Die Zusammenarbeit mit der VHS Wil wurde fortgeführt und die Mitglieder zu den Vorträgen eingeladen. Die beiden von uns initiierten, kostenlosen Referate an der VHS mussten pandemiebedingt abgesagt werden, werden 2022 aber hoffentlich nachgeholt.

Immerhin drei Exkursionen im Jahr 2021

Dank den im Sommer etwas gelockerten Covid-Einschränkungen und den Impfungen konnten wir doch drei grössere Anlässe durchführen:

In Winterthur «Von Tisch zu Tisch» am Donnerstagabend 19. August 2021

Drei kundige Stadtführer(innen) führten uns in Winterthur «Von Tisch zu Tisch». Sie zeigten uns verborgene Schönheiten und Winkel in der Winterthurer Altstadt und im Stadtgarten, aufgelockert durch einen Apéro riche im Hotel Krone, eine feine Vorspeise im Restaurant National beim Bahnhof und als Abschluss ein (zu) üppiges Abendessen im Gasthaus Schäfli. Unsere 46 Teilnehmer waren begeistert vom baulichen Reichtum und von der gastronomischen Vielfalt unserer westlichen Nachbarstadt.

Kulturfahrt nach Rapperswil und auf die Insel Ufenau am Donnerstag 9. September 2021

In drei Gruppen wurden 46 Teilnehmende auf dem zweistündigen Stadtrundgang mit der bewegten Geschichte der «Rosenstadt» konfrontiert und in malerische Winkel der Altstadt geführt.



Die 1141 erbaute ehemalige Pfarrkirche St. Peter und Paul auf der Ufenau. Foto: Freddy Kugler

Von Rapperswil ging es mit dem Schiff auf die Insel Ufenau. Nach dem Mittagessen in der klostereigenen Gaststätte «Zu den zwei Raben» stand eine Führung auf dem Programm.

Die romanische Kapelle St. Martin aus dem 12. Jahrhundert enthält Wandmalereien, die bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Die 1141 errichtete ehemalige Pfarrkirche St. Peter und Paul ist ebenfalls ein romanischer Bau, deren wertvolle Wandmalereien aus dem 12. bis 17. Jahrhundert uns ins Staunen versetzten. Dass die Erhaltung dieser Kunstschatze eine Daueraufgabe ist, erfuhren wir von der renommierten Restauratorin Sylvia Fontana aus erster Hand.

Die Sammlung Bührle im Chipperfield-Bau des Kunsthauses Zürich am Donnerstag 18. November 2021

Einen guten Monat nach der Eröffnung des spektakulären Erweiterungsbaus des Kunsthauses Zürich liessen sich 60 Mitglieder in drei Gruppen durch die weltberühmte, jedoch umstrittene Sammlung Bührle führen. Ein Teil des Rundgangs war der Architektur des lichtdurchfluteten Kunsttempels von David Chipperfield gewidmet, der auf die Kunstwelt eine grosse Anziehungskraft ausübt.

Der Hof zu Wil und das Stadtmuseum Wil

Am 28. November 2021 haben die Wiler Stimmbürger/innen mit grossem Mehr dem Investitionsbeitrag und einem zinslosen Darlehen der Stadt Wil für die 3. und letzte Bauetappe im Hof zu Wil zugestimmt. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion, organisiert von der IG Kultur Wil und mit dem ehemaligen Stiftungsrat Hans Vollmar als Vertre-



Grosse Halle im Chipperfield-Bau des Kunsthauses Zürich. Bild: Freddy Kugler

ter der Kunst- und Museumsfreunde auf dem Podium, stellten unsere Mitglieder die grosse Mehrheit der rund 50 Teilnehmer.

Das Stadtmuseum Wil verliert mit der 3. Bauetappe nun auch seinen provisorischen Platz im Hof. An seine Stelle am ehemaligen Ort im 3. OG wird eine «Museale Inszenierung der Geschichte der Fürstabtei St. Gallen» treten. Der Hof zu Wil ist das (einzige) Gebäude, in welchem die lange Geschichte der Fürstabtei auch baulich nachvollzogen werden kann. Für das Stadtmuseum Wil sucht die Ortsgemeinde Wil eine andere geeignete Liegenschaft in der Wiler Altstadt.

Wechsel im Vorstand

Unser Vorstand stand bei der HV 2021 vor einem grösseren personellen Wechsel. Vier von zehn Personen verliessen den Vorstand:

Hans Vollmar (seit 2011 im Vorstand, seit 2013 Präsident), Bruno Haag (Kassier seit 2010), Christine Häfliger (Vorstandsmitglied seit 2011) und Patrick Bernold (seit 2014) traten zurück.

Wir freuen uns auf weitere interessante Jahre und Anlässe mit dem neuen Vorstand:

- Alex Dillinger, Dr. med.
Präsident
- Gisela Allenspach-Schrag, lic. iur.
Kasse und Mitgliederverwaltung
- Claudia Dönni
Aktuarin und Sekretariat
- Werner Käufeler
Organisation Anlässe
- Alfons-Maria Bischoff, Dr.phil.
- Michael Lindenmann, MA in History
Anlässe mit VHS Wil
- Ruedi Schär
Vertreter des Ortsbürgerrats
- Werner Warth
Stadtarchivar und Museumskonservator

MUSA MUSEEN SG

ZUM VERBANDSJAHR 2021

Celin Fässler, Geschäftsführerin

Woran werden wir uns erinnern, wenn wir an das Jahr 2021 denken? An die vielen Herausforderungen im zweiten Jahr mit Corona?

Im Gegensatz zum ersten Coronajahr prägten das Jahr 2021 weitere neue Begriffe. So kamen die «digitale Transformation» und Transformationsprojekte in die Museenlandschaft. Das Publikum zu Hause sollte trotz Lockdown an den Museen teilhaben. Inhalte wurden digital zur Verfügung gestellt. Teilweise fanden selbst öffentliche Führungen per Videoschaltung statt. Lässt sich das Museum digital erleben? Welche Projekte funktionieren? Dieses Jahr bot Gelegenheit, dies zu ergründen.

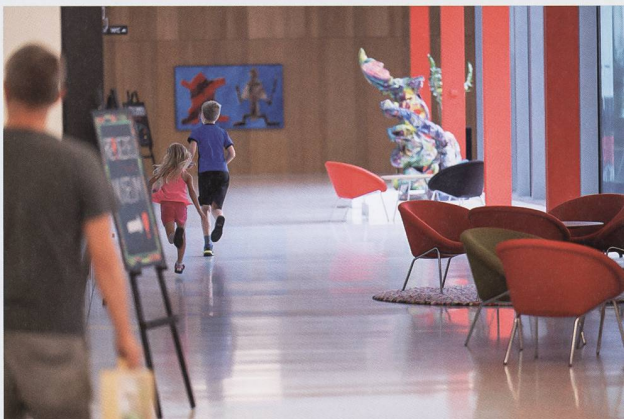
Zum ersten Mal in der Geschichte von MUSA war eine physische HV nicht möglich, und die diesjährige 9. Ausgabe wurde im schriftlichen Verfahren durchgeführt. Der vakante Vorstandssitz sowie die Vakanzen bei den Revisor:innen konnten innert Frist besetzt werden.

Eine traurige Nachricht erreichte MUSA noch im Dezember 2020: Achim Schäfer, ehemaliges Vorstandsmitglied von MUSA, verstarb unerwartet. Mit grossem Engagement hat er die Anfänge von MUSA geprägt und sich stets mit wertvollen Beiträgen aktiv eingebracht. Er wird uns auch weiterhin in den Gedanken und Herzen begleiten.

Der Bundesrat beschloss von Ende Dezember 2020 bis 1. März 2021 einen weiteren Lockdown, der auch die Museen und die Kultur allgemein betraf. Die Institutionen

mussten schliessen, und in dieser Zeit fanden keine Aktivitäten statt. MUSA übernahm die Rolle des Sprachrohrs gegen aussen. In einer engen, koordinierten Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden wurde versucht, die Bedürfnisse der Museen möglichst zu platzieren. Dieser Abstimmungsaufwand fruchtete schlussendlich in einer besseren, koordinierten Kommunikation. Die neuen Bestimmungen wurden jeweils zeitnah auf der Webseite und per Mail kommuniziert. Ab März konnten die Museen teilweise öffnen. Die Besucherzahlen nach dem Lockdown waren erfreulich, was wieder einmal unterstreicht, wie wichtig Museen in der Kulturlandschaft sind.

Der Sommer 2021 brachte mehr Freiheiten und so war vieles wieder möglich. MUSA koordinierte auch in diesem Jahr das immer beliebtere Format «Reiseziel Museum». 16 Museen im Kanton St. Gallen schlossen sich der diesjährigen



Ausgabe an und – erzielten einen Besucherrekord! An den drei Reiseziel-Sonntagen im Juli, August und September strömten mehr als 7700 Besuchende in die teilnehmenden Museen im Kanton. Erfreulicherweise kamen vor allem viele Besucher:innen aus dem Vorarlberg nach St. Gallen und genossen Einblicke in die hiesigen Museen. Die Planung für 2022 läuft hinter den Kulissen schon. Um möglichst viele Teilnehmende erreichen zu können, ist MUSA im Gespräch mit den verschiedenen Parteien, damit eine möglichst breite Finanzierung erzielt wird. Die beteiligten Museen haben mit grossem Engagement spannende und breitgefächerte, einmalige Programme geschaffen!

Das Thema Inventarisierung ist bei MUSA fest in der Agenda verankert. In diesem Jahr haben wir festgestellt, dass eine erhöhte Nachfrage nach Inventarisierungsprogrammen besteht. Viele Institutionen setzen sich vermehrt mit dem Erhalt und der Sicherstellung von Sammlungsdaten auseinander. Dies führt dazu, dass die von MUSA mitfinanzierte Software Collectr immer wieder ein Thema war. Mit dem Angebot einer Software trägt MUSA dazu bei, dass die Mitglieder die Möglichkeit haben, ihre Daten professionell und einfach zu verarbeiten. Wir sehen es als unseren Auftrag an, zu sensibilisieren und dazu beizutragen, dass Sammlungen und Objekte erhalten bleiben.

Digitale Vernetzung oder Vernetzung allgemein: MUSA sah auch darin Chancen, mit den Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. So wurden Treffen oder Sitzungen während des gesamten Jahres teilweise gänzlich online abgehalten. Dies hatte den Vorteil, dass der Kontakt in reduzierter Weise stattfinden konnte – wenn auch am Bildschirm. Gerade auch dank der hohen Akzeptanz von Video-Konferenzen bei den Mitgliedern war vieles möglich. Wir spürten immer, dass Vernetzung ein grosses Bedürfnis aller Institutionen ist. MUSA sieht diesen Auftrag auch in Zukunft als prioritär. Ohne Vernetzung findet keine Stimulierung statt. Ohne Vernetzung können keine Synergien genutzt werden oder Kooperationen entstehen.

Die laufenden Projekte von MUSA – ein neues Vermittlungsangebot für die Museen sowie die zweite Auflage des Museumsführers – mussten aufgrund der aktuellen Situation verschoben werden. Hier sind die weiteren Schritte in

Planung, und die Arbeiten werden 2022 voraussichtlich abgeschlossen sein.

Transformation als Chance? Die aktuelle Situation zeigt auf, dass wir alle jederzeit flexibel auf äussere Bedingungen reagieren müssen. Dies erfordert ein hohes Mass an Selbstreflexion, an Inspiration. Der Bund hat mit der Einführung von Transformationsprojekten eine neue Möglichkeit für die Museen entwickelt. Die Idee, dass jedes Museum Projekte erarbeiten soll, die einen Wandel bezeichnen und somit neue Publikumssegmente eröffnen sollen, klingt bestechend. In der stetigen Auseinandersetzung mit neuen Bestimmungen, neuen Massnahmen ging verloren, dass neue Impulse vor allem auch dadurch entstehen, dass die Institutionen genügend Zeit für kreative Prozesse haben. Dies war oft nicht möglich in dieser herausfordernden Zeit. Trotz allem haben es viele Institutionen geschafft, neue Formate und kreative Zugänge zu finden. Wie erfolgreich und nachhaltig diese weiterhin geführt werden können, wird die Zeit zeigen. Eines steht aber fest und schlägt sich auch in den Zahlen nieder: Digitale Inhalte ersetzen den Museumsbesuch nicht. Die Besucher:innen kommen vor allem deshalb in Museen, um Erlebnisse in Echtzeit zu erleben. Natürlich auch verbunden mit digitalem Inhalt und Technik. Aber nicht nur. Ein Museumsbesuch lebt von denjenigen, die sich mit dem Museum identifizieren oder auseinandersetzen. Dafür kann ein Impuls über den Bildschirm genügen, aber das Erlebnis im Museum mit der gesamten Sinnesverführung findet nicht statt. Transformation als Türöffnerin für neue Museumswelten kann hier durchaus gelten. Die eigentliche Transformation muss aber erst in unser aller Köpfen stattfinden. Nämlich, dass wir uns begeistern lassen von neuen Inhalten, Formaten und Ideen und überraschenden Kooperationen.

Vernetzung, Kooperation, Austausch, Transformation. Dies sind einige der Bausteine, die das Fundament von MUSA bilden sollen. Heute und auch in der Zukunft, die ungewiss ist, aber sicher mit vielen neuen, spannenden Museumsprojekten auf uns wartet!

GENEALOGISCH-HERALDISCHE GESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ

JAHRESBERICHT 2020/2021

Heinz Riedener, Vorstandsmitglied

Nach der Durchführung der Hauptversammlung im November 2020 ging es im Vereinsjahr 2021 ebenfalls sehr digital weiter. Kontakte, inklusive Vorträge, wurden online durchgeführt oder gar mit dem Versprechen «wird verschoben» am ursprünglichen Termin abgesagt.

vielfältigen Exponaten und spannenden Erläuterungen. Genossen wurde der soziale Kontakt beim Mittagessen wie auch die folgende attraktive und informative Dorfführung bei schönstem Wetter.

Genome meets iPhone – 06.02.2021

Den Themenkreis «DNA Verwandte, Genealogie und das Geschäft mit den Daten» behandelte Ernst Hafen von der ETH Zürich in einem ZOOM-Meeting. Er begeisterte nicht nur mit Fachkompetenz, sondern auch mit der Fähigkeit, diese hoch komplexen Zusammenhänge allgemein verständlich darzulegen. Begeisternd war dann auch, dass die Video-Aufzeichnung und die Präsentation im GHGO-Blog öffentlich zur Verfügung gestellt werden durften.

Hauptversammlung 2021 – 13.11.2021

Diese fand physisch und unter Berücksichtigung der 3G-Regeln statt. Trotz Gesamterneuerungswahlen und den üblichen Traktanden einer HV schaffte es Markus Frick, Präsident, den offiziellen Teil des Treffens in einer neuen Rekordzeit von gut 30 Minuten durchzuführen und dabei alle Abstimmungen zu einstimmigen Genehmigungen zu führen. Maya Zellweger löst Nicole Stadelmann im Vorstand ab, und die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert tief!

Ostschweizer «Indiengänger» und mehr – 11.09.2021

Ein Besuch im Museum Heiden mit Biographien von «Indiengängern» aus der Ostschweiz, ein gemeinsames Mittagessen und eine Dorfführung bildeten den nächsten Anlass, an dem sich die Mitglieder der GHGO treffen konnten. Im Museum Heiden begrüßte Marcel Zünd, Museumsleiter, eine überschaubare Gruppe zu einem Rundgang durch die Wohnkultur des 18./19. Jahrhunderts, durch den Teil «Zimmermann», einer Sonderausstellung mit vielen Photographien. Es folgte der naturhistorische Bereich mit

Was beschäftigt die GHGO?

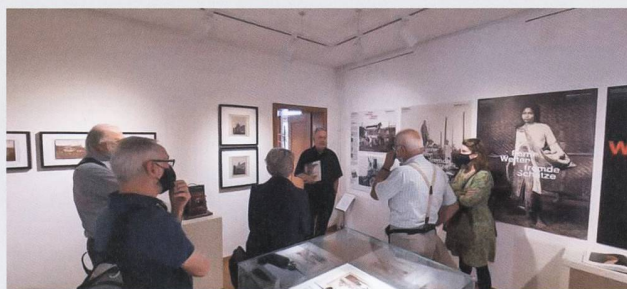
Da es sehr viele Vorhaben gibt, die einen entsprechenden Einsatz von personellen Ressourcen erfordern, liegt das Hauptanliegen darin, die Mitglieder wie auch Noch-Nicht-Mitglieder zu aktiver Mitarbeit zu bewegen. Im Fokus stehen dabei einige genealogische Nachlässe, aber auch Aufgaben rund um die Vereinsführung! Es wäre toll, wenn das Verhältnis von aktiv Mitwirkenden zu passiven Konsumenten verbessert werden könnte. Dies war auch ein Anliegen im Jahresbericht des Präsidenten!

Weitere Aktivitäten

Der monatliche Genealogie-Treff, die GHGO-ONLINE-Sessions wie auch der Austausch im GHGO-CHAT.

GHGO-Berichterstattung

Die aktuelle Berichterstattung wie auch das Anlassprogramm der GHGO finden sich auf der Webseite <https://www.ghgo.ch/>.



Führung im Museum Heiden (September 2021).

ARCHIV FÜR FRAUEN-, GESCHLECHTER- UND SOZIALGESCHICHTE OSTSCHWEIZ

JAHRESBERICHT 2021

Marina Widmer, Leiterin, Judith Grosse, Co-Leiterin

Geschichtsvermittlung

Die letzten Jahre waren geprägt von der Arbeit an der Ausstellung «Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte» zur Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Schweiz von 1848 bis heute, die vom 5. März bis 19. September 2021 im Historischen- und Völkerkundemuseum St. Gallen zu sehen war. Die Ausstellung war mit fast 9000 Besucher*innen ein riesiger Erfolg. Sie wird vom 28. Oktober 2021 bis 27. März 2022 im Stadtmuseum Rapperswil-Jona gezeigt.



Anstelle der Vernissage, die coronabedingt nicht stattfand, erinnerte am 11. Juni ein Festakt im Historischen und Völkerkundemuseum an die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts. Bundesrätin Karin Keller-Sutter, Regierungsrätin Laura Bucher und Stadtpräsidenten Maria Pappa hielten engagierte Reden über die politische Teilhabe von Frauen – sie blickten zurück auf Erreichtes und thematisierten weiterhin offenen «Baustellen». Im Anschluss analysierte Caroline Arni, Professorin für Allgemeine Geschichte an der Universität Basel, Einflüsse, welche die Einführung des Frauenstimmrechts hemmten.

Am 12. Mai stellte die Historikerin Marianne Jehle-Wildberger ihre Biographie zur engagierten Sozialdemokratin Susanne Steiner-Rost vor. Die Geschichtspräsidentin Caroline Arni sprach in ihrem Vortrag «Freie Frauen» zu ihren Forschungen über die Saint-Simonistinnen in Frankreich um 1830, die eine Zeitung herausgaben und darin weibliche Arbeit definierten und politische Forderungen daran knüpften.

Im August fand die Vernissage des Buches «Lebensgeschichten von religiösen Frauen im 20. Jahrhundert» von Dr. Esther Vorbürger-Bossart statt. Dr. Frank Jehle stellte Referentinnen vor, die zur Zeit des Ersten Weltkrieges an die reformierten Studenten-Konferenzen in Aarau eingeladen worden waren.



Einblick in die Ausstellungsräume des HVMSG, wo die Ausstellung «Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte» 2021 gezeigt wurde.

Das «Kinok – Cinema in der Lokremise» widmete den feministischen Kämpfen der Vergangenheit und Gegenwart im April eine thematische Filmreihe.

Spannend war die Spoken noise Performance von Jessica Jurassica mit Musik von Claude Bühler. Am 14. September spielte das Mondrian Ensemble im Pfalz Keller anlässlich des 50 Jahr-Jubiläums zum Frauenstimm- und Wahlrecht ausschliesslich Kompositionen von Frauen, darunter Stücke der St. Galler Komponistin Olga Diener.

Zudem luden die Historikerinnen Jolanda Schärli und Judith Thoma zu Frauenstadtrundgängen ein. Diese haben sich als sehr beliebt erwiesen und können über das Archiv gebucht werden.

Auf Einladung des Archivs griffen um die 20 Museen und Organisationen das Thema Frauen- und Geschlechtergeschichte auf. Mit einer Begleitbroschüre und einer Website wurde für alle Ausstellungen und Veranstaltungen geworben.

Im November fand ein Podiumsgespräch zum Thema «Frauen, Migration und politische Partizipation» in der Kunst Halle St. Gallen statt, das vom Archiv in Zusammenarbeit mit dem lateinamerikanischen Filmfestival Pantalla latina durchgeführt wurde.

Donationen, Erfassung von Archivalien, Nutzung des Archivs, Homepage

Das Archiv erhielt im Jahr 2021 folgende Archivalien: Nachlieferungen zu Vorlässen von Margrith Bigler-Eggerberger und Alexa Lindner Margadant sowie zum Archiv des Flüchtlingstags St. Gallen und zum Archiv des Kantonalen Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenverbands. Wir erhielten einen Teilvorlass von Martina Schäfer und einen Vorlass von Elke Baliarda. Kleinere Nachlässe empfangen wir von Hilde Custer-Ozceret, Luisa Imfeld und Dora Rittmeyer-Iselin. Wolfgang Steiger hat seine Kleinplakate-Sammlung von Anfang der 1980er-Jahre zum Einscannen zur Verfügung gestellt und Plakate als Dokumentationsscans, die anlässlich des Referendums gegen die Asylgesetzrevision 1987 gestaltet wurden. Das Archiv erhielt wiederum Bücher, Broschüren und Zeitungen.

Die Historikerinnen Barletta Haselbach und Brigitte Meyer sowie der Praktikant Tim Rüdiger ordneten Archive, transkribierten und arbeiteten am Ausstellungsprojekt «Klug und Kühn» mit. An der Frauendatenbank mit 1737 Datensätzen und den dazugehörigen Frauendossiers haben Alexa Lindner Margadant und Johanna Gubler gearbeitet. Die audiovisuelle Datenbank ist auf 2774 Datensätze angewachsen. Die Dokumentation von Frauen weltweit be-

treute Marlis Baumgartner, die sich nach langjähriger Mitarbeit vom Archiv zurückzieht (für spontane Einsätze ist sie nach wie vor zu haben). Bruna Yong transkribierte Oral-History-Interviews und Texte; auch sie verabschiedete sich vom Archiv. Wir danken ihnen herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Das Archiv wurde von Forschenden, Schüler*innen und Studierenden, Journalistinnen und Journalisten und Ausstellungsmachenden für ihre Recherchen benutzt.

Homepage und Bibliothek

Die Homepage wird laufend aktualisiert und dient zur Recherche. Die Fachbibliothek zur Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte wurde im Jahr 2021 erweitert. Alexa Lindner Margadant und Johanna Gubler nahmen zahlreiche Bücher und Broschüren auf, sodass die Bibliothek aktuell einen Bestand von 3231 Titeln aufweist.

Archiv-Newsletter

Die Newsletter informierten im Jahr 2021 schwerpunktmässig über die Aktivitäten rund um die Ausstellung «Klug und Kühn», weitere Neuigkeiten aus dem Archiv und stellten Laura Turnau (1882–1978) und Maria-Luisa Imfeld-Gobbi (1938–2006) vor.

Praktikant*in, Mitarbeitende

Erneut konnte das Archiv erfreulicherweise auf die ehrenamtliche Mitarbeit von mehreren Frauen und Männern zählen; neben den bereits erwähnten sind Werner Spycher und Christof Bürkler zu nennen. Tim Rüdiger arbeitete bis im April mit.

Seit dem 15. August 2021 arbeitet die Historikerin Judith Grosse mit einem 50-Prozent-Pensum im Archiv. Geplant ist, dass sie ab Sommer 2022 die Leitung des Archivs übernimmt.

Vorstand

Neu in den Vorstand wurde Brigitte Meyer gewählt, während Monika Geisser zurücktrat. Bestätigt wurden Andrea Breu, Erika Eichholzer, Christina Genova, Barletta Haselbach, Brigitta Langenauer, Alexa Lindner Margadant, Sandra Meier, Jolanda Schärli, Susanna Sulzer Tisato, Esther Vorburger-Bossart und Marina Widmer.

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS ST. GALLEN

JAHRESBERICHT 2021

Dorothee Guggenheimer und Ernst Grob, Co-Präsidium

Vorstand und Vereinsleben

2021 hielt der Vorstand drei Sitzungen ab, wovon die Februarsitzung virtuell durchgeführt werden musste. Die Hauptversammlung des HVSG vom 31. März konnte auf Grund der Covid-19-Einschränkungen nicht durchgeführt werden. Sie wurde durch eine schriftliche Abstimmung vom 15. bis 30. April 2021 ersetzt. Die Abstimmungsergebnisse wurden auf der Homepage präsentiert.

Konferenz historisch tätiger Kollektivmitglieder

Die mit dem Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz vorbereitete Regionenkonferenz 2020 konnte am 06. November 2021 ordentlich durchgeführt werden.

Jahresprogramm

Die Vorträge wurden gemeinsam mit der Universität St. Gallen im Rahmen ihrer öffentlichen Vorlesungen im Raum für Literatur in der Hauptpost St. Gallen durchgeführt. Prof. Dr. Max Lemmenmeier hat wiederum Planung und Regie übernommen. Die Pandemievorschriften machten verschiedene Umplanungen nötig und verursachten zusätzlichen Aufwand.

Gemäss den im Jahresprogramm 2020/21 angegebenen Daten wurden folgende Vorträge abgehalten:

- 14. April, *Stadtbürger als Landbesitzer – Einblicke in die Bodenpolitik in der Region St. Gallen im Spätmittelalter*, Dr. Rezia Krauer (via Zoom);
- 28. April, *Wie die Schweiz reich wurde: Alte und neue Argumente in der Debatte*, Prof. Dr. Patrick Ziltener (via Zoom);
- 12. Mai, *Gekrönte Häupter in der Schweiz – und in St. Gallen*, Dr. Michael van Orsouw (verschoben und via Zoom nachgeholt);
- 20. Oktober, *Pandemien in der Schweizer Geschichte im Zeichen der Coronakrise*, Prof. Dr. Flurin Condrau (mit Zertifikatspflicht);
- 3. November, *Latein november: «...fast die gesamte Menschheit dahingerafft» – Die Pest im 6. und 7. Jahrhundert nach*

Christus, Prof. Dr. Andreas Victor Walser (mit Zertifikatspflicht);

- 17. November, *Das Herzogtum Mailand koordinierte für die Eidgenossen die Pestbekämpfung*, Prof. Dr. Bernhard Lauterburg (mit Zertifikatspflicht);
- 1. Dezember, *Wie Epidemien des 19. Jahrhunderts die öffentliche Gesundheit veränderten*, Dr. Brigitte Ruckstuhl und lic. phil. Elisabeth Ryter (mit Zertifikatspflicht);
- 8. Dezember, In Zusammenarbeit mit der Stiftsbibliothek, Buchpräsentation und Vortrag:
Zur Edition der Casus sancti Galli von Ekkehard IV, Prof. Dr. Ernst Tremp
Kirchliches Leben auf dem Lande im frühen Mittelalter, Prof. Dr. Martina Hartmann (mit Zertifikatspflicht und teilweise via Zoom)

Exkursion

In unserem Tagesprogramm des 18. Septembers im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen führte lic. phil. Peter Müller, Redaktor des NJB 2021, am Vormittag in das Thema «Männerwelten – Männerbilder – Männerträume» ein. In der sehr lebhaften Podiumsdiskussion mit Dr. med. Ruedi Osterwalder, Psychiater, und Dr. phil. Simona Slanicka, Historikerin, wurde das Thema in neue und spannende Räume erweitert.

Am Nachmittag lud lic. phil. Peter Müller zu einem Rundgang im Museum zum Thema «Männerwelten aus 50 000 Jahren» ein. Zum Ausklang entführte uns lic. phil. Marina Widmer vom Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte in ihre Ausstellung «Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte». Damit gelang eine feine Balance.

Die perfekte Organisation verdanken wir wieder Regula Haltinner und Dorothee Guggenheimer.

Im Rahmen der Exkursion besuchten Vereinsmitglieder die Ausstellung «Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte» im Historischen und Völkerkundemuseum.



Publikationen

Das 161. Neujahrsblatt Männerwelten – Männerbilder – Männerträume ist im März erschienen. Die Redaktion übernahm lic. phil. Peter Müller. Der ganzen Redaktionskommission sowie den Autorinnen und Autoren dankt der Vorstand herzlich.

Finanzielles

Nebst dem Beitrag der kantonalen Kulturförderung haben die Arnold Billwiller Stiftung, die Ernst und Annelies Grossenbacher-Güntzel-Stiftung, die Ortsbürgergemeinde St. Gallen und die Heinrich Hössli Stiftung die Herstellung des 161. Neujahrsblatts grosszügig unterstützt.

Mitgliederwesen

Der Historische Verein zählte Ende 2020 506 Mitglieder. 2020 standen 11 Austritten bzw. Todesfällen 7 Neueintritte gegenüber.

Der Vorstand dankt Christine Item vom Appenzeller Verlag für die zuverlässige Führung unserer Mitgliederliste.

Alle Mitglieder sind höflich gebeten, Freunde und Bekannte als Gäste zu unseren Anlässen mit einzuladen und für unseren Verein zu werben.

Vorstand

Co-Präsidium	Dr. phil. Dorothee Guggenheimer, St. Gallen, und Ernst Grob, Brunnadern
Kassier	René Stäheli, Lichtensteig
Aktuarin	lic. phil. Christine Häfliger, Wil
Programm	Prof. Dr. Max Lemmenmeier, St. Gallen
Redaktor	lic. phil. Peter Müller, St. Gallen
Beisitzerinnen und Beisitzer	lic. phil. Stefan Gemperli, St. Gallen Prof. Dr. Lukas Gschwend, Rapperswil lic. iur. Regula Haltinner, Abtwil lic. phil. Susanne Keller, Buchs lic. phil. Werner Kuster, Altstätten Dr. phil. Regula Zürcher, St. Gallen

Konferenz der historisch tätigen Kollektivmitglieder

- Kulturhistorischer Verein Region Rorschach
- Verein für Geschichte des Rheintals
- Museumsgesellschaft Altstätten
- Historisch-Heimatkundliche Vereinigung Werdenberg
- Historischer Verein Sarganserland
- Geschichtsfreunde vom Linthgebiet
- Fokus Toggenburg – Verein für Heimatkunde
- Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung
- Förderverein Schloss Oberberg
- MUSA Museen SG
- Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz
- Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz

Revisoren	Fridolin Eisenring, Lichtensteig Michael Tschudi, Pfäffikon SZ
-----------	---

Redaktionskommission	Dr. phil. Dorothee Guggenheimer lic. iur. Regula Haltinner Dr. phil. Marcel Mayer Dr. phil. Clemens Müller Dr. phil. Marcel Müller lic. phil. Peter Müller lic. phil. Arman Weidenmann Dr. phil. Regula Zürcher
----------------------	--

Geschäftsstelle	HVSG, c/o Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen Notkerstrasse 22 9000 St. Gallen info@hvsbg.ch
-----------------	---